



# Gemeindereport Marienfelde

Februar 2025 / März 2025, Nr. 429



EVANGELISCHE  
KIRCHENGEMEINDE  
MARIENFELDE



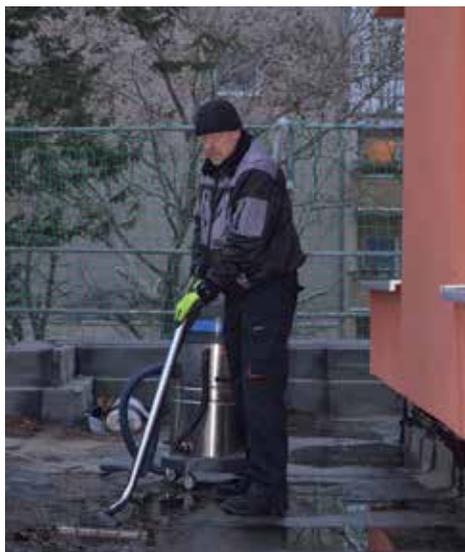
FAIRE GEMEINDE  
solidarisch | ökologisch | gerecht

[www.marienfelde-evangelisch.de](http://www.marienfelde-evangelisch.de)

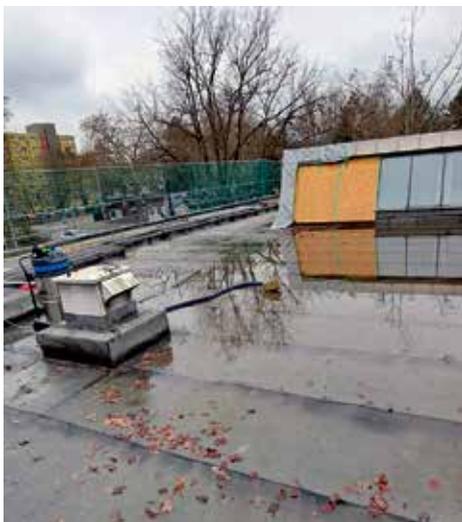
# Neulich auf ...

## ... dem Dach des DSH

An dieser Stelle berichten wir sonst immer über schöne Events aus dem Gemeindeleben. Hier aber mal über den grauen Alltag. In dieser nassen und kalten Jahreszeit kann man mehrmals in der Woche unseren Haus- und Kirchwart Frank Stressenreuter auf dem Dach des DSH sehen bzw. hören, wenn er mit Hilfe eines Nasssaugers das dort stehende Regen- oder Tauwasser entfernt, damit es nicht wieder in die darunter liegenden Stockwerke eindringt, denn unsere Dachsanierung ist nicht abgeschlossen.



Herr Frank Stressenreuter



Zum Glück steigt Herr Stressenreuter uns auf Dach, so ist es zwar kalt, aber wenigstens trocken. Auch können wir von Glück sagen, dass es bislang nicht allzu viel geregnet bzw. geschneit hat, so dass dieser Kampf gegen Windmühlen machbar geblieben ist. Denn wenn es geregnet hat, dann dauert es ungefähr 6(!) Stunden, bis man das Dach wieder einigermaßen trocken hat. Es ist sehr mühselig, denn der Sauger muss immer wieder ausgelehrt werden. Deswegen ein großes DANKESCHÖN!

*Pfarrer Paul Klaß, Dr. Ulrike Friedrich und  
Anette Oelrich*



Im Moment ist es kalt und doch werden wir schon bald die ersten Boten des Frühlings sehen können. Momente der Hoffnung und des Versprechens Gottes, dass alles auf dieser Welt sich verändert. Nichts endet wirklich, sondern verändert sich und auch die Kälte wird nicht ewig währen. Für uns im Dorothee-Sölle-Haus ist die Kälte gerade sehr präsent, weil das Dach nicht fertig gedeckt wurde und noch keine Dämmung darauf ist. Für die Tage, an denen Sie sich vielleicht mit einer Decke und einem heißen Tee auf das Sofa setzen, haben wir Ihnen wieder einige Dinge zusammengetragen. So erfahren Sie im Report etwas über Gülsah Stapel, einer der Kuratorinnen des Museums des Notauf-

nahmelagers Marienfelde, Jacob Böhme, einem Mystiker, der umstritten war, sogar als Häretiker bezeichnet wurde, aber trotz allem mehr als nur Schuhe hinterließ, sowie einiges über die Jünger Andreas und Simon. Wir beschäftigen uns mit fairem Kaffee, dem Thema „Masken“ und laden Sie ein zu „Was kochst denn du?“. Der Waschbär Waldemar hat auch wieder viele Pläne für die kommenden Monate und lädt die Kinder zum Abenteuernachmittag ein und natürlich finden Sie die Termine für alle, die gern am Seniorenprogramm teilnehmen wollen. Kommen Sie gut durch diese Tage.

*Ihr Pfarrer Paul Klafß*

# Gedanken zum Glauben

Monatsspruch Februar 2025

**„Du tust mir kund den Weg zum Leben“**

(Psalm 16,11)

Ist das nicht eine tolle Hilfe? Eine Hilfe, die von Gott direkt kommt, und für jeden Menschen bestimmt ist. Alle können darauf vertrauen, diesen Weg zu gehen, denn es ist genau der Weg, den Gott für uns vorgesehen hat. Somit kommen wir in eine persönliche Beziehung zu Gott. Er weist uns den Weg, wir sind bereit und lassen es zu, genau diesen Weg zu gehen, wissend um seine Hilfe.

Im Psalm 16 spricht David diese Worte zu Gott: „Ich kann mein Glück nicht fassen, nie hört es auf!“ Warum ist David so glücklich? Sicherlich freut er sich über seinen Erfolg als König Israels, über den Sieg über seine Feinde, aber viel mehr zeigt er seinen Jubel über die persönliche Beziehung zu Gott. Er meint: „Darüber freue ich mich so sehr, dass ich es nicht für mich behalten kann.“ David ist dankbar für die Hilfe Gottes bei seinen persönlichen Entscheidungen, für die Sicherheit, die er ihm gibt, für ein Leben, welches immer von Gott begleitet wird. Und so muss David allen Menschen davon berichten. Dieser Psalm hat heute, so viele Jahre später, eine große Wichtigkeit. Er ist eine Beruhigung, ein Trost und ein Schutz für uns. Gott ist für uns da, in schweren und in guten Momenten. Er hält schützend seine Hand über uns. Wir müssen nur unseren Weg gehen, den wir zuerst sehen und dann akzeptieren müssen.

Wir können selbst entscheiden, ob wir auch an Davids Gott glauben wollen oder nicht. Der Gott, der in uns wohnt und nicht im All. Er wird uns auch nicht mit Vorschriften und Strafen kommen, er zeigt uns nur Möglichkeiten auf, unser Leben zu leben. Er quält uns nicht, sondern tröstet und beschützt, er liebt uns alle bedingungslos. Wir werden alle auf unserem Weg geführt – jeder von uns individuell – jeder hat sein eigenes Schicksal zu bewältigen. Durch diese Geschehnisse reifen wir, lernen etwas über uns und andere Menschen und können auf unserem Weg weitergehen. Egal wieviel Steine dann dort noch liegen, wir haben die Kraft diese wegzuräumen. Durch Gott und den Glauben an ihn können wir diese manchmal kleinen Wunder vollbringen.

Diese Kräfte und Energien brauchen wir heutzutage um so mehr. Alles scheint total durcheinander gekommen zu sein: Gut und Böse, Wahrheit oder Lüge, nichts ist so, wie es mal war und alles ist sehr schwer zu erkennen. Um so wichtiger ist es doch, das Vertrauen zu Gott nicht zu verlieren. Er zeigt uns auch heute noch den richtigen Weg und wir sehen ihn, wenn wir auf unser Herz hören. Und das können wir, wenn wir uns selbst schätzen und lieben. Dann ist es einfach, diese Liebe und die Achtung vor anderen in die Welt zu tragen. So wie David

# Gedanken zum Glauben

es allen erzählen musste.

Wir können oft nicht mehr einschätzen, was ist nun wahr, was erzählen und berichten die Menschen und die Medien? Aber in unserem Umfeld können wir unsere positiven Energien wirken lassen. Das Schimpfen auf alles, was uns nicht gefällt, ist vielleicht zuerst erlösend, aber es macht etwas mit uns. Und zwar innerlich, kaum spürbar und doch verhärten wir ganz langsam und fangen an, nicht mehr das Schöne, Gute zu sehen und zu empfinden. Besser ist es doch, unsere eigene Einstellung zum Leben zu verändern. Gott hilft uns dabei, unsere eigene Angst zu überwinden. Die Angst wird leider heute überall geschürt und es ist nicht einfach, das zu ignorieren. Deshalb solltet man nicht vergessen, dass unser Lebens-

weg durch Gott vorgezeichnet ist. Wir gehen diesen sicherlich mit all seinen Schwierigkeiten, mal leicht, mal schwer, aber wir dürfen gewiss sein, wir gehen nie allein. Wir können somit getrost die Angst freundlich verabschieden und Freude und Zuversicht dafür zu uns einladen. Es ist bestimmt nicht einfach, sich zu verändern, aber es lohnt sich. Wir alle wissen nicht, was die Zukunft für uns bringen wird, aber die Welt wird nicht untergehen. Mit dem Glauben daran, können wir gut in das neue Zeitalter starten, welches bestimmt viele wunderbare Momente für uns alle bereithält.

Ich wünsche Ihnen von Herzen eine gute Zeit

*Ihre Monika Hansen*

**Monatsspruch Februar 2025**

**Du tust mir kund  
den Weg zum Leben.**

**Psalm 16,11**



*Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart - Grafik: © GemeindebriefDruckerei*

# Gedanken zum Glauben

Monatsspruch März 2025

**„Wenn bei dir ein Fremder in eurem Land lebt, sollt ihr ihn nicht unterdrücken“** (Levitikus 19,33)

Alle Gebote, auch dieses Gebot der Gastfreundschaft, stehen in diesem Kapitel unter der Überschrift. *„Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig!“* (Lev 19,2). Aus diesem Grund fordert Gott von Israel auch einen Lebensstil, der ihn ehrt. Der Monatsspruch für März ist neben vielen anderen Themen etwas, dass Gott seinem Volk vor Augen stellt. Es ist eine bestimmte Haltung den Fremden gegenüber, die auch in unserem Kulturkreis gelebt wurde. Dieses *„Wenn bei dir ein Fremder in eurem Land lebt, sollt ihr ihn nicht unterdrücken“* ist uns nicht fremd. Daher lade ich Sie ein, gemeinsam darüber nachzudenken, wie es früher war und wie es aktuell ist. Julius Cäsar und Tacitus berichten beide über die heilige Gastfreundschaft in Germanien. Dies scheinen heute viele zu vergessen. Man nahm selbst seinen erklärten Feind auf, wenn er um Obdach bat. Die Gastfreundschaft galt für jeden. Denn man wusste nie, ob nicht vielleicht ein Gott an die Tür klopft und einen Schlafplatz suchte. Die Bibel sagt an einer Stelle auch, dass wir nicht wissen, ob wir Gottes Engel beherbergt haben. Und Jesus sagt selbst: *„Indem ihr einen der fremd war beherbergt“* (Mat 25,35).

Es war nicht nur hinter dem Rhein eine heilige Pflicht gastfreundlich zu sein. Natürlich war es auf der anderen Seite ebenso, dass man das nicht überstrapazieren sollte und durfte. Doch selbst wenn man diese Regel gelten ließe, würden wir heute mit denen, die auf der Flucht sind, die fremd in unserem Land sind, keine Probleme haben, wenn wir sie in alter Weise in unseren Häusern und Wohnungen aufnehmen würden und ihnen für eine begrenzte Zeit Obdach und Nahrung bieten, so wie es seit Jahrtausenden Brauch und heiliges Gebot war. Denn genau darum ging es beim Gastrecht: Es waren nicht die geladenen Gäste, sondern die, welche auf Wanderschaft waren und einen Schlafplatz, Schutz und Nahrung brauchten, welche als Gäste bezeichnet wurden.

Unser Monatsspruch geht noch darüber hinaus. Es ist hier nicht nur Gastrecht. Es geht um die Fremden, die in unserer Mitte leben. So lautet der nächste Vers: *„Wie ein Einheimischer soll euch der Fremde gelten, der bei euch lebt. Und du sollst ihn lieben wie dich selbst, denn ihr seid selbst Fremde gewesen im Land Ägypten. Ich bin der HERR, euer Gott“* (Lev 19,36). Das ist etwas,

# Gedanken zum Glauben

was viele heute nicht tun. Und dabei vergessen wir oft, wie stark integriert Menschen in unserem Land sind, die zu uns kommen. Würde man z.B. alle Menschen aus Sachsen ausweisen, die eine andere Herkunft haben, dann hätte das gravierende Folgen. Denn so veröffentlichte der sächsische Ausländerbeauftragte: „Jeder fünfte Arzt in sächsischen Krankenhäusern ist Ausländer. Von insgesamt 10.550 im stationären Bereich tätigen Mediziner sind 2.269 ausländische Ärzte, das entspricht 21,5 Prozent. Im ambulanten Bereich liegt der Anteil der ausländischen Ärzte bei 4,5 Prozent.“ Das sieht in der gesamten Republik nicht wirklich anders aus. Es handelt sich hier natürlich um den Bereich, wo hochqualifizierte Menschen arbeiten, doch auch in vielen anderen Bereichen unseres Landes finden wir Menschen, die hier leben und arbeiten. Oft dauert es sehr lange, bis jemand, der

zuzieht auch arbeiten darf. Da müssen wir schneller werden, damit das besser funktioniert. Wer die Grenzen schließen will, damit kein Mensch mehr zu uns kommen darf, der handelt gegen alle Tradition und gute Sitte in unserem Land und verstößt gegen das, was Teil unseres religiösen Wertekanonns war und ist. Aktuell hinken wir hinter dem her, was die Bibel uns vor Augen stellt. Das wissen wir alle, wenn wir uns die Situation der Menschen anschauen, die zu uns kommen. Es ist ein Gebot der Nächstenliebe, dass wir gastfreundlich sind und die Fremden aufnehmen, als wären wir selbst bei uns zu Gast. Vielleicht erinnert dieser Monatsspruch ja nicht nur uns selbst daran, dass wir das besser können, sondern auch diejenigen, die in politischer Verantwortung sind.

*Ihr Pfarrer Paul Klaf*

## Monatsspruch März 2025

**Wenn bei dir ein Fremder  
in eurem Land lebt,  
sollt ihr ihn  
nicht unterdrücken.**

**Levitikus 19,33**



*Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift, revidiert 2017, © 2017 Katholische Bibelanstalt,  
Stuttgart - Grafik: © Gemeindebriefdruckerei*

# Menschen in Marienfelde

## GÜLSAH STAPEL

Heute bin ich im Museum des Notaufnahmehagers Marienfelde in Berlin zu Gast.

Mit einem freundlichen Lächeln begrüßt mich eine Frau mit langen dunklen Haaren und stellt sich als Frau Stapel, eine Kuratorin des Museums vor. Sie führt mich in einen schönen hellen Raum, in welchem ein weihnachtlich gedeckter Tisch steht. Hier werden sich Menschen aus verschiedenen Nationalitäten um 12 Uhr zu einem „Sprachcafé“ treffen. Während Frau Stapel uns einen Kaffee kocht, schaue ich mich ein wenig um. So entdecke ich außer von einem geflohenen Künstler gestalteten Zeichnungen auch noch ein Plakat, auf dem Schüler in der ihnen möglichen Form Wünsche an unseren Bundeskanzler Scholz gerichtet haben. Menschen mit unterschiedlichen Sprachen sollen hier im Notaufnahmehager miteinander kommunizieren. Wie soll das gehen? Mit einiger Phantasie Sprach- und Zeichentalent und, wenn es nicht anders geht, mit Mimik, Händen und Füßen.

Frau Stapel kommt selbst aus einer zweisprachigen Familie. Sie wurde in Lübeck als Gülsah Basaran, Tochter eines türkischen Vaters und einer türkischen Mutter geboren. Sie ist mit einem Deutschen, einem Berliner, verheiratet und hat zwei Söhne. Aufgewachsen ist sie überwiegend in Hamburg. Dort ist sie auch aufs Gymna-



sium gegangen und hat ihr Abitur gemacht. Sie studierte Stadtplanung an der Berliner Technischen Universität. Nach dem Studium war sie am Fachgebiet für Denkmalpflege in der Forschung und Lehre tätig. Dabei widmete sie sich der Erforschung deutscher Geschichte, Institutionen und Kulturerbe. Den Doktor zum Thema „Erbe in der Migrationsgesellschaft“ hat sie dann oben drauf gesetzt.

Nach vielen Kooperationen mit der Praxis und ihren wissenschaftlichen Arbeiten wollte sie den Sprung raus aus der Akade-

# Menschen in Marienfelde

mie in die Kulturinstitutionen wagen. So bewarb sie sich bei der „Stiftung Berliner Mauer“ und wurde dort im Mai 2020 als Kuratorin für „Outreach“ in der historisch-politischen Bildung eingestellt. Die Hauptstelle dieser Stiftung befindet sich in der Bernauer Str. 111. Die ältere Leserschaft erinnert sich bestimmt noch an die Fluchtgeschichten von dort aus während der Zeit des Mauerbaus.

Frau Stapels Hauptanliegen ist: Wie gut erreichen wir Menschen mit historischen Themen und welche Bedeutung hat die Vergangenheit für die heutige Gesellschaft? Besucher sollen hier über einen demokratischen Geist und eine demokratische Verantwortung nachdenken, insbesondere

auch gegenüber Menschen, die anders sind als man selbst. Sie sollen lernen, anderen Fremden – egal aus welchem Grund fremd – tolerant gegenüber zu treten. Das ist sicherlich nicht einfach. Und dazu ist meiner Meinung nach die Sprache unerlässlich. Hier kommt nun das „Sprachcafé“ ins Spiel – eine gute Möglichkeit, Menschen in einer unkomplizierten Atmosphäre zusammen zu bringen und miteinander Kontakt aufzunehmen.

Ich denke, dass Frau Stapel mit ihren Helferinnen und Helfern und ihrer fröhlichen, unkomplizierten und zugewandten Art die geflohenen Menschen zum Erfolg führen und Brücken bauen kann.

*Hildegund Fischer*

## Jacob Böhme – ein christlicher Philosoph

Jacob Böhme wurde vor 400 Jahren geboren. Er lebte in Görlitz und versuchte, eine Erklärung der christlichen Lehre zu finden, nachdem der von Luther angestoßene Protestantismus die Welt in Aufruhr versetzt hatte.

Jacob Böhme wurde 1575 als Kind begüterter Bauern in Alt-Seidenberg geboren. Er hatte noch drei Brüder. Weil er ein sehr schwächliches Kind war, wurde er nach sechs Schuljahren zu einem Schuhmacher in die Lehre gegeben. Nach erfolgreichem Lehrabschluss und den üblichen Wanderjahren ließ er sich 1594 in Görlitz nieder und beantragte die Bürgerschaft. Um diese zu erlangen, musste er innerhalb eines Jahres verheiratet sein. Er heiratete nach einem halben Jahr Catharina Kutzschmann. Mit ihr hatte er drei Söhne. In dieser Zeit hatte er dreimal eine Vision.

Kaum in Görlitz angekommen, kaufte er sich eine „Schuhbank“ - wir würden heute sagen: einen Schuhladen mit Werkstatt - und erwarb ein eigenes Haus, denn auch das musste man haben, wollte man ehrbarer Bürger der Stadt sein.

Zwar nur mit geringer Schulbildung ausgestattet, las er bedeutende religiöse Bücher und schrieb bald darauf seine eigenen Gedanken zu religiösen Themen nieder. Obwohl er behauptete, dass die Natur der



Jacob Böhme

© [https://westernmystics.wordpress.com/wp-content/uploads/2015/03/jacob\\_Böhme.jpg?w=300](https://westernmystics.wordpress.com/wp-content/uploads/2015/03/jacob_Böhme.jpg?w=300)

beste Lehrmeister sei, man brauche keine andere Belehrung. Ein Freund sah bei ihm die ersten Manuskripte und erbat sie sich zum Lesen. Von den Texten war er so beeindruckt, dass er sie gegen den Willen Böhmes vervielfältigte und unter die Leute brachte. Auch dem Hauptpastor der Gemeinde, Richter, fiel ein solches Blatt in die Hände. Er war entsetzt, nannte Böhme einen „Häretiker“ (ein Häretiker steht im Widerspruch zu kirchlich-religiösen Glaubensgrundsätzen) und ging beim Stadtrat gegen ihn vor. Böhme wurde kurzzeitig ar-

restiert und das Schreiben wurde ihm verboten. Diesem Verbot fügte er sich sieben Jahre lang.

1613 verkaufte er seine Schuhbank wieder und half fortan seiner Frau beim Garnhandel. Offenbar war das lukrativer. In den Jahren des Schweigens hatte sich Böhme wohl mit den Werken von Paracelsus', Valentin Weigels und auch mit den Gedanken des Neuplatonismus befasst und schrieb sein zweites Werk "De tribus principiis" („Die Beschreibung der drei Prinzipien göttlichen Wesens"). Pfarrer Richter sah sich erneut veranlasst, gegen ihn vorzugehen und auch aus der Gemeinde gab es Anfeindungen. Trotzdem verfasste er eine Reihe weiterer Schriften. In Form von „Theosophischen Sendbriefen“ versuchte er, seine Glaubensvorstellungen der aufgebrachtten Gemeinde zu erklären. Diese brachten ihm eine wachsende Anhängerschaft ein. Dennoch musste sich Böhme einem erneuten Glaubensverhör stellen, obwohl er schon auf dem Sterbebett lag.

Ihm wurde – als „Häretiker“ – zunächst ein christliches Begräbnis verweigert. Schließlich wurde er doch auf dem Nikolaifriedhof in Görlitz bestattet. Noch immer gab es in der städtischen Bevölkerung verhetzte Menschen, die nun sein Grab besudelten! Sein Grab findet man noch heute auf dem



Sein Grab auf dem Görlitzer Nikolaikirchhof  
© [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/9/94/Grabmal\\_B%C3%B6hme.jpg/220px-Grabmal\\_B%C3%B6hme.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/9/94/Grabmal_B%C3%B6hme.jpg/220px-Grabmal_B%C3%B6hme.jpg)

Görlitzer Friedhof. Ich habe selbst auch am Grab gestanden und war beeindruckt!

Hier ein kurzer Abschnitt der Ausführung seiner Vorstellung vom Begriff der Freiheit:

*„Erstlich (zuerst) ist die ewige Freiheit, die hat den Willen, und ist selber der Wille. Nun hat ein jeder Wille eine Sucht etwas zu tun oder zu begehren, und in demselben schauet er sich selbst: er siehet in sich in die Ewigkeit, was er selber ist; er machet ihm selber den Spiegel seines gleichen, dann er besiehet sich, was er ist: so findet er nun nichts mehr als sich selber, und begehret sich selber“* (in: *Vierzig Fragen von der Seelen*. Frage 1, Abs. 13, Die erste Gestalt).

*Sieglinde Dürr*

# FAIRE GEMEINDE



*Auf dem letzten Treffen der Fairness-Beauftragten in der EKBO informierte Evelyn Bahn von der entwicklungspolitischen Organisation INKOTA darüber, dass sich die Situation der Kaffee-Bauern und -Bäuerinnen leider immer noch nicht verbessert hat, obwohl der FAIRE Handel sich seit rund 50 Jahren darum bemüht.*

*Das zeigt aber gerade, wie wichtig und notwendig unsere aktive Mithilfe als Konsumenten ist: Auf das Fairtrade-Siegel zu achten, ist der erste Schritt. Noch besser für Menschen und Umwelt sind aber erwiesenermaßen die anerkannten Vorreiter des FAIREN Handels wie GEPA und El Puente. Ein guter Vorsatz für 2025 – stellt INKOTA im folgenden Artikel dar:*

## Kaffeegenuss mit bitterem Beigeschmack

**K**affee zählt weltweit zu den beliebtesten Getränken, auch in Deutschland. Vier Tassen trinken die Menschen durchschnittlich am Tag. Doch der Kaffeegenuss hat Schattenseiten: In den Anbauländern sind Armut, Kinderarbeit und Regenwaldabholzung weit verbreitet. Jährlich verschwinden etwa 130.000 Hektar Wald. Gleichzeitig erwirtschaften Kaffeekonzerne 200 Milliarden USD Umsatz.

12,5 Millionen Kleinbauern und -bäuerinnen aus mehr als 30 Ländern leben vom Kaffeeanbau, meist auf Flächen unter

fünf Hektar. Brasilien ist mit 39 % führender Produzent, gefolgt von Vietnam. Sechs Großhändler dominieren die Branche – darunter die deutsche Neumann Kaffee Gruppe mit 12 % Marktanteil. Kaffeeröster wie Tchibo und Melitta kontrollieren 70 % des deutschen Marktes. Mit diesem Machtungleichgewicht haben Kaffeefarmer\*innen keine Möglichkeiten, gute Preise auszuhandeln. Während alle Akteure entlang der Lieferkette Gewinne verzeichnen, können viele Kaffeefarmer\*innen ihre Produktionskosten kaum decken.

# FAIRE GEMEINDE

Die brasilianische Menschenrechtsorganisation Conectas berichtet zudem, dass allein in vier Jahren mehr als tausend Arbeiter\*innen auf Kaffeeplantagen aus sklavennähnlichen Situationen befreit wurden. Oft werden Löhne und Dokumente zurückgehalten, um die Menschen zu zwingen, im Arbeitsverhältnis zu bleiben. Die Unterkünfte bieten weder Hygiene noch Privatsphäre; es gibt keine formellen Arbeitsverträge und sie haben kaum Möglichkeiten, ihre Rechte einzufordern.

Armut ist die Hauptursache von Kinderarbeit und anderen Arbeitsrechtsverletzungen. Deshalb fordert die developmentpolitische Organisation INKOTA internationale Kaffeeunternehmen dazu auf, existenzsichernde Preise und Menschenrechtsstandards in ihrer Lieferkette zu garantieren.

Kaffeeliebhaber\*innen empfiehlt INKOTA Kaffee bei kleineren Röstereien zu beziehen, die langfristige und direkte Beziehungen zu den Kooperativen haben. Hierzu gehören die Vorreiter des Fairen Handels wie GEPA und El Puente. Ein spannendes Beispiel ist zudem der Kaffee „Angeliques Finest“, der von der ruandischen Frauenkooperative RWASHOSCCO stammt. Hier erhalten die Bäuerinnen nicht nur ein Einkommen aus dem Verkauf von ungerösteten Kaffeebohnen, sondern auch eine Extraeinnahme aus den Erlösen, wenn das fertige Kaffeeprodukt verkauft wurde.



## Sie wollen mehr erfahren?

Laden Sie INKOTA-Referent\*innen zu einem Vortrag oder Workshop in ihrer Gemeinde ein!

Kontakt: Evelyn Bahn ([bahn@inkota.de](mailto:bahn@inkota.de)) oder besuchen Sie 2025 unseren Stand auf dem Evangelischen Kirchentag in Hannover auf dem Markt der Möglichkeiten.

Weitere Materialien zu Kaffee unter:

[INKOTA-Webshop](#) oder [Mitmach-Appelle](#).  
(Quelle: INKOTA - [www.inkota.de](http://www.inkota.de))



# Jünger Jesu

## Simon und Andreas – der Fels und der Fürsprecher



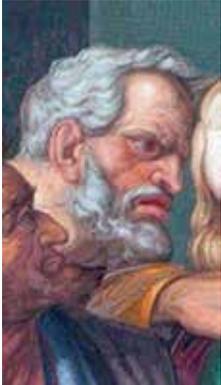
Leonardo da Vinci „Il cenacolo“ © sedmak / iStock / Getty Images Plus

Die beiden Brüder stammten aus der Stadt Bethsaida in Galiläa und arbeiteten als Fischer am **See Genezareth**. Andreas hatte als Jünger Johannes des Täufers Jesus zuerst getroffen und dann seinen Bruder zu ihm geführt. Der Fischer Simon wurde zum Menschenfischer Petrus und nahm im Laufe der Zeit im Jüngerkreis eine Führungsfigur ein. Der griechische Name „Petrus“ bzw. Aramäische „Kephas“ - was Fels bedeutet - war der Beiname, den ihm Jesus bei seiner Berufung gab. Aber Simon Petrus war nicht immer so „felsfest“. Zwar war er stets schnell entschlossen, so wie damals, als die Jünger in ihrem Boot nicht über den See Genezareth übersetzen konnten, obwohl sie die ganze Nacht ruderten. Jesus ging über das Wasser auf sie zu und es war Simon, der ihn ansprach und spon-

tan versuchte, ebenfalls über das Wasser zu gehen. Er bekam jedoch Angst vor der eigenen Courage und versank. Als Jesus am Abend vor der Kreuzigung, seinen Jüngern wie ein Sklave die Füße wusch, war Simon völlig fassungslos und schimpfte regelrecht mit ihm, denn er trug sein Herz auf der Zunge, war immer ehrlich, direkt und handelte oft spontan. Später im Garten Getsemane, hieb er Malchus, dem Diener des Hohenpriesters, mit einem Schwertstreich das Ohr ab, als sie kamen, um Jesus zu verhaften. Er brachte damit alle in Gefahr, doch Jesus vergab ihm, so wie er ihm verzieh, dass er ihn am Hof des Hohepriesters drei Mal verleugnete. Genau wie Judas glaubte Simon, dass Jesu Königreich auf Erden sein würde, nicht im Himmel, und war dementsprechend enttäuscht. Aber Simon Petrus

# Jünger Jesu

wurde nach dem Tod Jesu durch den Heiligen Geist zu einem mutigen Verkünder. Er konnte einfach nicht mehr schweigen über das, was er gesehen und erlebt hatte. Selbst wenn er sich in Lebensgefahr brachte. Und

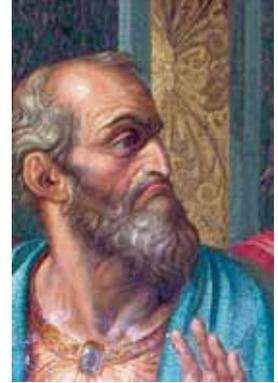


Simon Petrus

© sedmak / iStock / Getty Images Plus

so predigte er an Pfingsten das erste Mal öffentlich. Zusammen mit Jakob hatte er dann die Führung der Gemeinden in Jerusalem inne. Simon Petrus starb um 64 n.Chr. in Rom. Er wurde auf eigenen Wunsch mit dem Kopf nach unten ans Kreuz geschlagen, da er nicht würdig sei, denselben Tod wie Jesus zu sterben. Sein Leichnam wurde in der Nekropole in den vatikanischen Gärten neben dem Zirkus von Kaiser Nero beigesetzt - dort, wo heute der Petersdom steht. Er ist nach evangelischem Verständnis das Vorbild aller gläubigen Menschen, die trotz ihres Bekenntnisses zu Christus immer wieder versagen und trotzdem von Gott die Zusage der gegenwärtigen Vergeltung und zukünftigen Erlösung erhalten.

Der Apostel **Andreas** zeigt, dass man



Andreas

© sedmak / iStock / Getty Images Plus

sich nicht in den Vordergrund zu drängen braucht, um Jesus nahe zu sein. Bei Diskussionen und Rangstreitereien unter den Aposteln wird Andreas in der Bibel nicht erwähnt, dennoch ist klar, dass auch er Jesus sehr nahe war. So war Jesus nur mit Simon Petrus, Andreas, Jakob und Johannes am Ölberg. Es war Andreas, der Fürsprecher, der bei der Speisung der Volksmenge am See von Tiberias den kleinen Jungen mit den zwei Fischen und fünf Gerstenbroten zu ihm brachte. Ein gutes Wort für andere einlegen, das tat er gerne. So wie sein Bruder Simon heilte und bekehrte auch er die Menschen. Zuletzt wirkte er in der griechischen Präfektur Achaia, wo er die Frau des Statthalters, geheilt, bekehrt und zur ehelichen Enthaltbarkeit angehalten haben soll, woraufhin der zornige Ehemann die Anbindung an einem X-förmigen Kreuz befahl. Andreas soll noch zwei Tage vom Kreuz herab gepredigt haben.

*Anette Oelrich*

# Sölle-Kreis

## Dorothee-Sölle-Bibliothek im Dorothee-Sölle-Haus

Dorothee Sölle gilt allgemein als eine poetische prophetische Stimme des Christentums. Sie hat sehr viele Bücher geschrieben und wir sind stolz darauf, dass wir in unserem Gemeindehaus eine Bibliothek mit ihren Werken haben.

Kürzlich haben wir Frauen des Sölle Kreises „aufgeräumt“ und all die Bücher stehen wieder in ordentlichem Reih und Glied nebeneinander. (Für Menschen, die sich über Dorothee Sölle einmal informieren möchten, eignet sich besonders ihre Lebensgeschichte in dem Buch „Gegenwind“.)

Die Bücherei befindet sich auf einer Empore des Foyers des Dorothee- Sölle- Hauses, das man über eine kleine Treppe erreichen kann. Sie ist immer geöffnet, wenn das Gemeindehaus offen ist. Man kann dort gemütlich im Clubsessel blättern und aus-suchen.



Prof. Dr. Dorothee Sölle

© <https://marienfelde-evangelisch.de/wp-content/uploads/2022/12/Dorothee-Soelle.jpg>

Wer etwas ausleihen möchte, findet im Regal ein Ausleihbuch vor. So ein Buch darf es aus Datenschutzgründen gar nicht geben. Bei Rückgabe genügt ein Vermerk und man kann den Namen durchstreichen. Es ist ein ganz einfaches Verfahren, das ermutigen möchte, davon Gebrauch zu machen.

*Sieglinde Dürr*

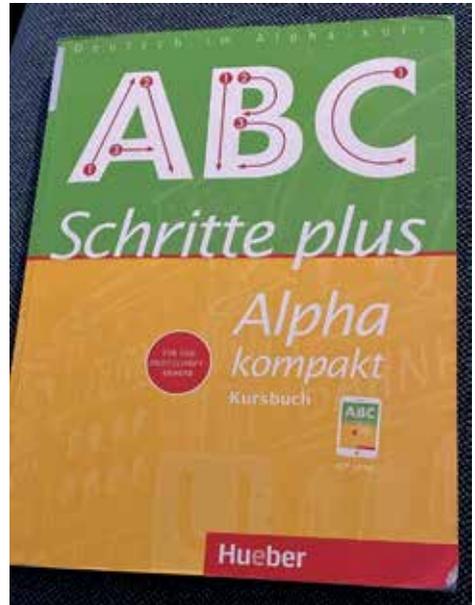
# Deutsch als Fremdsprache

## Erste Hilfe Deutsch

### „We(l)come-In“ sucht unterstützende Helfer\*innen

Seit 2016 gibt es in unserer katholischen Nachbargemeinde **Vom Guten Hirten** das **ökumenische Willkommensprojekt Wel(l)come-In**. Dort wird von Ehrenamtlichen als „**Erste Hilfe Deutsch**“ ein kostenloser Sprachkurs für Geflüchtete **montags bis donnerstags von 10:00 – 11:30 Uhr** angeboten. Die Teilnehmeranzahl ist schwankend, aber so groß, dass Helfer\*innen beim Unterrichten und Üben der deutschen Sprache benötigt werden, denn die Lernenden kommen teils mit erheblich unterschiedlichen Kenntnissen. Manche haben nie eine Schule besucht und fangen bei null mit dem Erlernen des lateinischen Alphabetes an, andere hingegen können schon eine Fremdsprache. Dieser Kurs ermöglicht erste Erfahrungen mit Deutsch, überbrückt die Wartezeit und kann einen besseren Start in einen staatlichen Sprachkurs leisten. Zudem bietet er vor allem Menschen die Chance unsere Sprache zu erlernen, die aus gesundheitlichen oder familiären Gründen sowie des Alters wegen nicht an einem von Amtswegen verpflichteten (und nur dann kostenfreien) Sprachkurs teilnehmen können.

Damit aber alle gut betreut und gefördert werden können, ist jede Unterstützung willkommen. In der Hoffnung, die eine oder den anderen hiermit anzuspre-



chen - vielleicht haben Sie Freude daran anderen Menschen die deutsche Sprache näher zu bringen? Sie müssen dazu keine ehemalige Lehrkraft sein und auch nicht an jedem Tag den Kurs begleiten. Bei Interesse nehmen Sie einfach Kontakt auf: **erste-hilfe-deutsch@web.de** und weitere Informationen erhalten Sie unter: **<https://www.netzwerk-deutschkurse-fuer-alle.de/deutschkurse/>**. Schön wäre es, wenn Sie diesen Aufruf auch in Ihr Umfeld weitertragen. Vielen Dank!

*Sabine Jacobs*

# Blutspende

## In einer Stunde zum Lebensretter!

Ich habe im letzten Jahr Blut gespendet, obwohl ich schon Rentnerin bin. Es war ein wunderbares Gefühl, auf diese Art und Weise Menschen zu helfen. Lange Zeit war die Zulassung zur Spende ab dem 65. Lebensjahr nicht erlaubt. Durch die Änderung des Transfusionsgesetzes wurden im Jahr 2023 die Zulassungskriterien geändert. Das DRK hat diese sofort umgesetzt und es gibt keine Altersbegrenzung nach oben mehr für die Blutspende. Ausschlaggebend ist nun die individuelle körperliche Verfassung bzw. die Fitness. Da das bei jedem Menschen unterschiedlich sein kann, wird bei älteren Spendern und Spenderinnen (ab 60) in regelmäßigen Abständen eine ärztliche Kontrolle durchgeführt.

Der DRK-Blutspendedienst begrüßt

es sehr, dass es keine Altersbegrenzung mehr gibt. Wichtig ist es überhaupt, Menschen jeglicher Generation für das Thema Blutspende zu sensibilisieren, um eine lückenlose Patientenversorgung auch in den kommenden Jahrzehnten gewährleisten zu können. Ich selbst werde auch wieder im Frühjahr zur Spende gehen. Bei bester Gesundheit kann man 4 Mal im Jahr Blut spenden. Zuerst hat es ein wenig Überwindung gekostet, sich einen Termin zu holen, dort hinzugehen und 15 Minuten „Blut fließen zu lassen“. Aber es war auch spannend zu sehen, wie reibungslos alles ablief und wie freundlich die Mitarbeiter beim DRK waren. Falls Sie auch spenden möchten, dann brauchen Sie nur ca. eine Stunde um Leben zu retten:

- **Wunschtermin reservieren**
- **Am Tag der Spende besonders viel trinken – keinen Alkohol(!)**
- **Vor Ort anmelden mit dem Personalausweis**
- **Medizinischen Fragebogen ausfüllen**
- **Gespräch mit dem Arzt und Blutdruckkontrolle**
- **Laborkontrolle**
- **Eine Blutspende von 500 ml dauert ca. 8-12 Minuten, je nachdem wieviel zuvor getrunken wurde**
- **Ruhepause und Imbiss im Anschluss der Spende**

# Blutspende

Ich fühle mich sehr wohl dabei und war glücklich, helfen zu können. Vor allem denken Sie daran: Man kann schon vieles im Körper ersetzen, aber für das Blut gibt es keinen künstlichen Ersatz. Das kann nur der Körper selbst bilden. Gott sei Dank! Wer Interesse hat, zu spenden, hier die Kontaktmöglichkeiten:

Blutspende-Hotline: 0800 -11 949 11  
(Mo-Fr 8-17 Uhr)  
www.blutspende.de  
www.blutspende-nordost.de  
(Region Berlin)  
facebook.com/drk.blutspendedienst.  
nordost

*Ihre Monika Hansen*



© <https://assets-terminsuche.drk-blutspende.de/assets/blutspendenordostde/baumpflanztaktion-89fc8ca2eb6e98e9c-05384c0869f593100fb976bb6d0f9687e7f87f1816e3771.png>

# Kirchenmusik

## Schnupperproben Chöre Marienfelde

Die Chöre der Kirchengemeinde Marienfelde freuen sich über neue Sängerinnen und Sänger.

Von Montag, dem **10. Februar** bis Mittwoch, dem **12. Februar**, gibt es daher die Gelegenheit, unverbindlich in die verschiedenen Chöre „reinzuschnuppern“:

### Seniorinnenchor Marienfelde

So findet am Montag, dem **10. Februar**, von **15.00-16.00 Uhr** die Seniorinnenchorprobe im Dorothee-Sölle-Haus (DSH) statt.

Wir sind ein fröhlicher Chor für Menschen ab 60 Jahren. Wir singen Kanons, Volkslieder, Schlager der 20er bis 70er Jahre und neue Kirchenlieder.

Vieles davon singen wir mehrstimmig – jedoch stets ohne Stress. Mit Freude und meist ohne Notenkenntnis erobern wir uns viel schöne Musik.

Gelegentliche Chorfahrten und Singen in Gottesdiensten fördern die Chorgemeinschaft.

### Kinderchor Marienfelde

Der Kinderchor Marienfelde probt ebenfalls am Montag, dem **10. Februar**, von **17.15 - 18.00 Uhr** im Dorothee-Sölle-Haus (DSH). Wir freuen uns über Kinder ab 5 Jahren, die gerne geistliche und weltliche Kinderlieder und Kindermusicals singen wollen.

### Kantorei Marienfelde

Am Dienstag, dem **11. Februar**, um **19.30 Uhr** trifft sich die Kantorei im Dorothee-Sölle-Haus. Dann werden wir an der „Markus-

passion“ von Johann Sebastian Bach weiter proben, die wir am Karfreitag aufführen. Chorerfahrene Sängerinnen und Sänger sind herzlich willkommen.

### Popchor Marienfelde

Der Popchor Marienfelde trifft sich am Mittwoch, dem **12. Februar**, und zwar um **19.30 Uhr**, Ort bei Kantor Menge erfragen.

Wir proben für das Sommerkonzert Stücke von Pink Floyd über die Beatles bis hin zu Miriam Makeba.

### Für alle Schnupperproben gilt: Einfach vorbeikommen und mitsingen.

Grundsätzlich können alle interessierten Sängerinnen und Sänger jederzeit bei den Chören einsteigen.

Kontaktieren Sie dann bitte vorher Kantor David Menge (Tel: 0171-2082048, Mail: david.menge@marienfelde-evangelisch.de)

### Mitsingchorkonzert

Nach dem großen Erfolg des Silvesterkonzertes wollen wir das Format in 2025 regelmäßig anbieten.

Am Montag, dem **24. Februar**, findet also um **19.30 Uhr** in der Dorfkirche Marienfelde ein Mitsingchorkonzert statt.

Ein spontan aus allen Anwesenden gebildeter PopUp-Chor singt mehrstimmig Werke von Abba, den Beatles u.a.

Der Eintritt ist frei. Es wird um Spenden zugunsten der Kirchenmusik Marienfelde gebeten.



## **Ökumenisches Chorprojekt spendet der Notfallseelsorge Berlin 4000 € !**

Vor einem begeisterten Publikum führten im November 2024 in der Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde, Berlin-Lankwitz, Ensemblesolisten und ein großer Projektchor der Evangelischen Kirchengemeinde Marienfelde und der Katholischen Kirchengemeinde Vom Guten Hirten vier Aufführungen des erfolgreichen Pop-Oratoriums „Luther“ von Michael Kunze und Dieter Falk auf.

Alle Aufführungen fanden zugunsten der konfessionsübergreifenden Notfallseelsorge Berlin statt. Wie wichtig die Unterstützung dieser Institution mit ihren vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern ist, zeigt der schreckliche Anschlag auf dem Weihnachtsmarkt in Magdeburg kurz vor Weihnachten.

Kantor David Menge und Projektleiter Michael Geese freuen sich sehr, dass durch den Reinerlös aller Aufführungen eine Zuwendung von 4000 € an die Notfallseelsorge Berlin möglich wird.

Am 15. Januar wird im Rahmen eines Jubiläums-Gottesdienst - 30 Jahre Notfallseelsorge Berlin - in der St. Marienkirche, Karl-Liebknecht-Str. 8, 10178 Berlin, der Spendenscheck in Höhe von 4000 € übergeben.

# Gottesdienste

## Predigt-Plan Februar / März 2025

Die Gottesdienste finden sonntags um 9.30 Uhr in der Dorfkirche (DK),  
um 11.00 Uhr im Dorothee-Sölle-Haus (DSH) statt, sofern nicht anders angegeben.

<b>So. 02.02.</b>	<b>Letzter Sonntag n. Epiphaniae</b> Pfrn. U. Senst-Rütenik	11.00 DSH
<b>So. 09.02.</b>	<b>4. So. v. d. Passionszeit</b> Pfrn. U. Senst-Rütenik	11.00 DSH (A)
<b>Fr. 14.02.</b>	<b>Abendkirche</b> Pfrn. U. Senst-Rütenik	18.00 DK
<b>So. 16.02.</b>	<b>Septuagesimae</b> Pfr. P. Klafß	11.00 DSH
<b>So. 23.02.</b>	<b>Sexagesimae</b> Pfr. P. Klafß	11.00 DSH
<b>So. 02.03.</b>	<b>Estomihi</b> Pfrn. U. Senst-Rütenik	11.00 DSH
<b>So. 09.03.</b>	<b>Invokavit</b> Pfr. P. Klafß	11.00 DSH (A)
<b>Fr. 14.03.</b>	<b>Abendkirche</b> Pfrn. U. Senst-Rütenik	18.00 DK
<b>So. 16.03.</b>	<b>Reminiszere</b> Pfrn. U. Senst-Rütenik	11.00 DSH
<b>So. 23.03.</b>	<b>Okuli</b> Pfr. P. Klafß	11.00 DSH
<b>So. 30.03.</b>	<b>Lätare</b> Pfrn. U. Senst-Rütenik	11.00 DSH

(A) = Abendmahl

# Aus dem Kirchenbuch

**Wir gratulieren allen Geburtstagskindern, die im Februar und März  
ihren Geburtstag haben. Möge Gottes Segen ihr Leben blühen lassen.  
"Dies ist der Tag, den der Herr macht, lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein."**

Psalm 118,24

# Gemeindegruppen

## Die Redaktion des Gemeindereports stellt sich vor



v.l.n.r. Anette Oelrich, Sieglinde Dürr, Sabine Jacobs, Hildegund Fischer, Monika Hansen und Pfarrer Paul Klaß

**B**eginnend mit dieser neuen Ausgabe des Gemeindereports möchten wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, nach und nach alle unsere Gemeindegruppen vorstellen. Den Anfang machen wir als Redaktionsteam selbst.

Wir – das sind derzeit fünf ehrenamtliche Redakteurinnen und Chefredakteur Pfarrer Klaß – treffen uns ein Mal im Monat an einem Dienstag bei Kaffee und Gebäck

im Dorothee-Sölle-Haus und sammeln Ideen und Vorschläge für die nächste Ausgabe. Das können Ereignisse des Gemeindelebens aber durchaus auch Dinge sein, die von außerhalb der Gemeinde an uns herangetragen werden. Wir besprechen meist zuerst, welche Artikel zu unseren ständigen Rubriken in Frage kommen und suchen Themen aus Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, die sich um Marienfelde

# Gemeindeguppen

und/oder die evangelische Kirche und die Ökumene drehen. Viele persönliche Erfahrungen fließen mit ein und oft haben wir lebhaft Diskussionen, in denen wir kritisch beleuchten, ob bestimmte Themen zu unserem kirchlichen Bezug passen. Dabei sprechen wir im wahrsten Sinne des Wortes über Gott und die Welt, aber in einem entspannten, freundlichen Umfeld, und wir lachen viel miteinander. Wir schreiben flexibel über alle erdenklichen Bereiche des Lebens, ohne uns auf ein Lebensalter zu beschränken, denn wir wollen mit unseren Artikeln viele Menschen ansprechen, nicht nur Gläubige.

Die Mitglieder der Gemeindereport-Redaktion sind im Kiez unterwegs, um Menschen zu interviewen, gehen zu Gemeindeveranstaltungen, über die wir dann berichten, beschäftigen sich mit der Ge-

schichte Marienfeldes und seiner Persönlichkeiten sowie der evangelischen Kirche Marienfelde, aber auch Personen der Bibel. Auch stellen wir Bücher vor, die wir selbst gelesen oder Kinofilme, die wir gesehen haben. Wir schreiben über Werte – nicht nur religiös geprägte – , suchen unterhaltsame und lehrreiche Geschichten über Mensch und Tier und freuen uns auch immer, wenn jemand schöne Fotos (zum Beispiel fürs Titelbild) beisteuern kann.

Natürlich freuen wir uns immer über Anregungen von außerhalb für künftige Artikel. Gerne können Sie auch persönlich mit uns Ihre Ideen besprechen, wenn Sie sich für kirchliche Öffentlichkeitsarbeit interessieren. Kontaktieren Sie uns hierfür am besten unter [redaktion@marienfelde-evangelisch.de](mailto:redaktion@marienfelde-evangelisch.de)

Wir freuen uns auf Sie!

## Masken – nicht nur zu Fasching

Ende Februar ist es wieder soweit - Fasching. In vielen Kitas und Schulen gibt es dann Feste, zu denen alle verkleidet kommen sollen. Es wird gespielt, gefeiert und gelacht. Dazu werden leckeres Essen, Süßigkeiten und Getränke angeboten. Aber nicht nur Kinder haben Spaß am Kostürieren. Eine Menge Erwachsene gehen auf Karnevalssitzungen, Partys oder zu Faschingsumzügen.

Wie ist das bei dir? Feierst du mit deiner Familie? Gibt es in deiner Schule eine Faschingsparty? Verkleidest du dich gern, um mal jemand anderes zu sein? Schminkst du dich auch oder trägst du lieber eine Maske?



Pixabay/FreePik

Ein gut geschminktes Gesicht sieht schon fantastisch aus, aber du benötigst dafür Geduld und Zeit. Eine Maske dagegen ist schnell aufgesetzt und du wirst damit nicht so leicht erkannt. Es ist lustig, wenn andere lange überlegen müssen, wer unter einer Maske steckt. Ein weiterer Vorteil von Masken ist, dass es Menschen oft leichter fällt, damit in eine andere Rolle zu schlüpfen, weil man sie schwer erkennt. Vor allem wer

schüchtern ist kann dadurch selbstsicherer werden und sich mehr trauen.



Pixabay/FreePik

Schon vor 800 Jahren, als noch kein Fasching hierzulande gefeiert wurde, verkleidete man sich um die Zeit im Februar herum und bedeckte sein Gesicht mit besonderen Masken. Dann ging man durchs Dorf oder die Stadt und machte mit Peitschenknallen, Kuhglocken, Schellen und Trommeln gewaltigen Lärm. Die Menschen wollten so die bösen Geister des Winters verjagen und die guten Geister wecken damit es schnell wieder Frühling wird. Ähnliches taten schon viel früher die hier lebenden Germanen.

In allen Völkern und Kulturen gibt es Masken. Man trägt sie bei religiösen Festen, Handlungen und Tänzen, um Schutzgötter anzubeten oder böse Geister abzuschrecken und Heiler setzten sie bei der Behandlung von Kranken auf. Eine der ältesten Maskendarstellungen ist rund 11.000 Jahre alt und stammt aus Israel. Die ersten Mas-

ken waren aus Stein, Holz, Pflanzenteilen, Leder, Ton, Metall, Federn, Papyrus oder Tuch. Heute werden sie meist aus Kunststoffen hergestellt. Außer für religiöse Zwecke gab es sie im Mittelalter als **Schandmasken** zur Bestrafung, als **Totenmasken** (zum Beispiel bei den Ägyptern) und es gibt sie noch in Theatern. Dort wurden aus den ersten kompletten **Gesichtsmasken** später oft **Halbmasken**, die den oberen Teil Gesicht bedecken und den Mund frei lassen. So können die Schauspieler besser und lauter sprechen. Heute wird im Theater häufig nur noch die **Schminkmaske** genutzt anstatt einer festen Maske.



Pixabay/Freeptik



Pixabay/Freeptik

Warum wurden Masken im Karneval so beliebt? Es gibt drei Gründe:

1. Ab dem Mittelalter wurde es üblich sich an den Karnevalstagen zu verkleiden und die Rollen zu tauschen. Zum Beispiel wurde aus der feinen Dame dann eine Schäferin und aus der Schäferin eine feine Dame. Die Masken und Kostüme verschlei-

erten die Unterschiede, zwischen Reich und Arm, den Mächtigen und den Untergebenen. Dadurch sollten an diesen Tagen alle gleich sein, egal wer man eigentlich sonst war.

2. Konnte man sich unerkant mal schlecht benehmen, vollfressen und viel Alkohol trinken.

3. Weil man sein Gesicht dahinter verstecken kann und nicht erkannt wird. Das Leben früher war oft nicht einfach, wenn man wenig Geld, Macht oder Ansehen hatte. Wer sich als einfacher Arbeiter beklagte, konnte dafür bestraft werden. Vielleicht wurde durch den Rollentausch zur Faschingszeit immer öfter geduldet, dass einfache Leute über Missstände und Un-

# Kinderseite

gerechtigkeit öffentlich schimpften oder sich über Herrschaften, Adlige und sogar die Kirche mitsamt Pfarrern, Bischof und Höheren lustig machten. Bestrafungen gab es während des Karnevals dafür nicht, aber wer nichts riskieren wollte, trug besser eine Maske. Heutzutage wird sich zum Beispiel in Reden auf Faschingssitzungen und am

Rosenmontag durch die Figuren auf den Umzugswagen immer noch über Politiker oder andere Personen und Dinge lustig gemacht und deren Fehler aufgezeigt. Strafe gibt es dafür nicht.

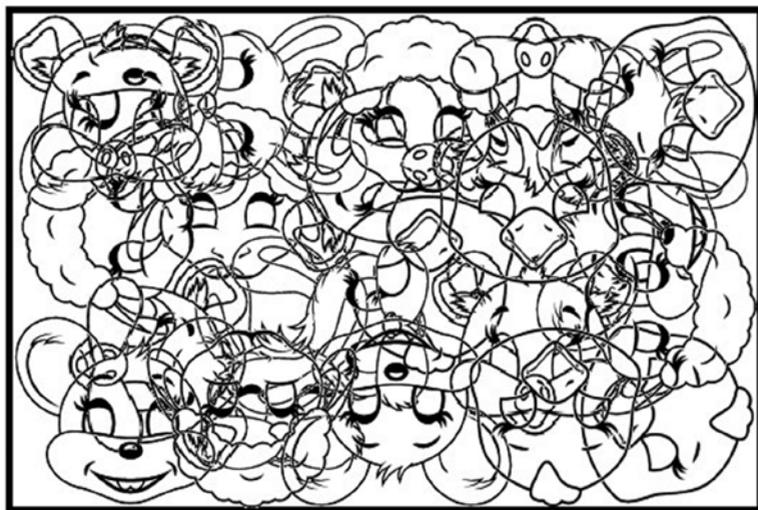
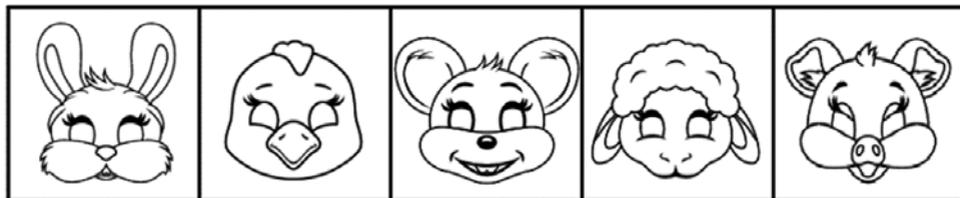
Lustige, schöne Faschingstage und ein fröhliches „Berlin Hei-Jo“!

*Sabine Jacobs*

## Auflösung vom Tannenbaum-Rätsel: Stern

### Masken-Rätsel:

Der Streichelzoo lädt dieses Jahr Kinder zu einer Faschingsparty ein und hat dafür Tiermasken bestellt. Wie viele Masken von jedem Tier sind in dem Päckchen? Kannst du beim Zählen helfen?



# Halbjahresplan



## Abenteuernachmittag mit Waschbär Waldemar

ein kostenloses Angebot für alle Kinder von 5 bis 12 Jahren  
1x samstags im Monat von 14:30 - 17:00 Uhr\*

Samstag, 22.02.2025

Spiel und Spaß beim großen **Spieletag**



Samstag, 22.03.2025

Faszinierende Experimente im **Science Spektrum**

Samstag, 05.04.2025

Erkundungstour der „**Marienfelder Alpen**“



Samstag, 10.05.2025

Kreatives Basteln für **Elterntags – Geschenke**

Samstag, 21.06.2025

Tierische Erlebnisse im **Berliner Zoo**



Samstag, 12.07.2025

Erfrischende **Wasserschlacht & Eis**  
essen

### Treffpunkt:

Kinderhaus, Waldsassener Str. 9, 12279 Berlin

\*Anmeldung, Kontakt, Infos und E-Mailverteiler:

[waldemar@marienfelde-evangelisch.de](mailto:waldemar@marienfelde-evangelisch.de)

Folge Waschbär Waldemar auf Instagram:

@WALDEMARS\_ABENTEUER\_



@WALDEMARS\_ABENTEUER\_

# Termine interkulturell

## „Was kochst denn du? – Gemeinsam kochen u. essen“

Samstag, **15.02.** und **15.03.25**, **11-14 Uhr**  
Im Stadtteil-Zentrum Marie-Li,  
Bruno-Moehring-Str. 7  
Margarete Wegner



[https://stz-marie-li.de/wp-content/uploads/2024/03/final.Logo\\_Marie-Li.3.242-1-1-e1711532369656.png](https://stz-marie-li.de/wp-content/uploads/2024/03/final.Logo_Marie-Li.3.242-1-1-e1711532369656.png)

## „Interkulturelles Frauencafé“

Mittwoch, **05.02.**, **19.02.**, **05.03.** und  
**19.03.25**, **14-16 Uhr**  
Im „Café Mittendrin“, im Notaufnahmelager

Marienfelde, Marienfelder Allee 66  
Sabine Jacobs



[https://www.stiftung-berliner-mauer.de/sites/default/files/styles/xl/public/media/standorte/enm/allgemein/1\\_SBM\\_IM-G\\_0002-Gesa-Simons.jpg?itok=lc0Q0WSj](https://www.stiftung-berliner-mauer.de/sites/default/files/styles/xl/public/media/standorte/enm/allgemein/1_SBM_IM-G_0002-Gesa-Simons.jpg?itok=lc0Q0WSj)

# Migration in Marienfelde

## Café Mittendrin – Sprachcafé – Frauencafé



**K**ennen Sie schon das Café Mittendrin, das Sprachcafé und das interkulturelle Frauencafé in Marienfelde? Fragen Sie sich jetzt, wo soll das sein? Was ist das? Und wann ist es geöffnet? Die erste Frage ist schnell beantwortet. Alles befindet sich in der Marienfelder Allee 68 – 80. Das **Café Mittendrin** befindet sich im Gebäude links gleich hinter dem Eingang, dort trifft sich auch das Frauencafé. Wer zum Sprachcafé möchte, muss gerade aus in das Gebäude der Erinnerungsstätte Marienfelde in die erste Etage gehen (Aufzug ist vorhanden).

Schon am 2. Mai 2023 wurde das Café Mittendrin vom Bezirksbürgermeister Jörn Oltmann im Übergangwohnheim Marienfelde eröffnet. Das als Ort der Begegnung und des Austausches zwischen alteingesessenen und neuen Marienfeldern gedachte Café ist **montags, dienstags und freitags von 15 – 19 Uhr** geöffnet. Im Sommer kann man draußen vor den Räumlichkeiten in der Sonne sitzen und (zu günstigen Preisen) verschiedene Kaffeesorten oder Tee genießen.

**Alle zwei Wochen mittwochs von 14 – 16 Uhr** findet dort auch das **interkulturelle Frauencafé** in gemütlicher Runde mit Gebäck und anderen Knabbereien statt. Unsere nächsten Termine sind der **05.02., 19.02.,**

**05.03. und 19.03.2025.**

**Jeden Freitag von 12 – 14 Uhr** kommt in etwas größerem Kreis das Sprachcafé bei Speis und Trank zusammen.

Die Treffen sind in beiden Gruppen herzlich, lustig und lebhaft! Die Themen variieren von Mal zu Mal. Hier wird nicht über Asylsuchende und Migranten gesprochen, sondern mit ihnen. Es gibt so viel voneinander zu lernen! Die Stimmung in Deutschland wird leider immer ausländerfeindlicher, obwohl uns viele Fachkräfte und Arbeitnehmer in unliebsamen Jobs fehlen. Diese Cafés bieten Ihnen die Möglichkeit, einander kennenzulernen, gemeinsame Interessen zu entdecken und eventuelle Vorurteile abzubauen. Ich persönlich habe festgestellt, dass wir viel mehr Gemeinsamkeiten haben als Gegensätze. Wir alle wünschen uns doch ein Dach über dem Kopf, ein genügendes Auskommen und ein friedvolles Leben. Und auch wenn es kulturelle Unterschiede gibt, ist das nichts Schlechtes. Vielfalt macht das Leben doch erst spannend, wie im Urlaub in fernen Ländern. Mit einer Prise Akzeptanz und Toleranz auf allen Seiten entsteht ein Miteinander anstatt eines Gegeneinanders und auch gute Freundschaften. Schnuppern Sie mal rein, Sie haben die Wahl!

*Sabine Jacobs*

# Seniorenprogramm

## Ev. Kirchengemeinde Marienfelde – Dienstagsrunde 04.02. - 25.03.2025

<b>04.02.2025</b> 15-17 Uhr	Kirchenkino	DSH	
<b>11.02.2025</b>	Sankt- Hedwigs- Kathedrale	Treffpunkt: 10.00 Uhr X11 Weskamm- strasse BVG Ticket + 15Euro Eintritt +	eigene Ausgaben für für eventuelles anschließendes Mittagessen  <b>Anm. bei Hilde Priebe</b>
<b>18.02.2025</b> 15-17 Uhr	Spielenachmittag	DSH	
<b>25.02.2025</b> 15-17 Uhr	Diashow	DSH	
<b>04.03.2025</b> 15-18 Uhr	Fasching	DSH	Anm. bei Hilde Priebe Unkostenbeitr.: 8€
<b>11.03.2025</b> 15-17 Uhr	Kaffeeklatsch	DSH	
<b>18.03.2025</b> 15-17 Uhr	Bibel erleben mit Andreas	DSH	
<b>25.03.2025</b> 15-17 Uhr	Basteln mit Renate	DSH	

**Änderungen vorbehalten**

**Kontakt über die Küsterei** im Dorothee-Sölle-Haus (DSH),

Waldsassener Str. 9:

Frau Petra Gasch

Tel.: 030 755 12 20 – 0, Fax: 030 755 12 20 – 10

E-Mail: [kuesterei@marienfelde-evangelisch.de](mailto:kuesterei@marienfelde-evangelisch.de)

**Sprechzeiten:** Mo. 10 – 14 Uhr / Di. 12 – 14 Uhr

Mi. 10 – 12 Uhr / Do. 15 – 19 Uhr

**Auf den Gemeindegemeinderatssitzungen am 11.12.24 und 15.01.2025 wurden folgende Beschlüsse gefasst:**

Der GKR beauftragt das Immobilienwerk KVA Berlin Mitte West mit der **Dachsanierung am DSH**. Der GKR hat weiterhin die Angebotseinholung und Beauftragung für die fachgerechte Entsorgung und Erneuerung der asbesthaltigen Regenwasserablaufstränge sowie die Maßnahmen zur baulichen Sicherung des Wartungspersonals auf dem Dach des DSH beschlossen.

Im Frühjahr wird die **Umrandungsmauer der Dorfkirche** gereinigt und auf Schadstellen untersucht. Nach Rücksprache mit dem Immobilienwerk wird eine Maurerfirma beauftragt werden, diese zu beseitigen.

Der Haushaltsplan 2025 sowie der Kollektivenplan für das 1. Quartal 2025 wurden beschlossen.

Der GKR nimmt zur Kenntnis, dass Herr **Christian Bunde** mit sofortiger Wirkung seinen Rücktritt aus dem GKR erklärt hat. Der GKR bedauert seinen Weggang, dankt ihm für sein Engagement und wünscht ihm für die Zukunft alles Gute und Gottes Segen.

Der GKR freut sich, mitteilen zu dürfen, dass **Frau Heidi Jäger** als **Ehrenamtsbeauftragte** berufen wurde.

Der GKR hat beschlossen, dass, **um für eine**

**Veranstaltung zu werben**, vorher von den Initiierenden geklärt werden muss, ob der Termin frei ist, damit Parallelveranstaltungen vermieden werden können. Erst dann kann dafür ein Plakat erstellt werden. Unser **Corporate Design** muss dafür Anwendung finden. Aus Gründen der Kostenersparnis werden Plakate und Flyer mit dem **gemeindeeigenen Drucker** vervielfältigt.

Der GKR hat beschlossen, dass **alle Veranstaltungen, die im Namen der Kirchengemeinde Marienfelde stattfinden sollen, dem GKR rechtzeitig, mindestens quartalsweise im Vorhinein, mit Termin und Inhalt bekannt zu geben sind**. Der GKR entspricht damit seiner Verantwortung als Gemeindeleitung.

Der GKR freut sich, dass Frau **Karin Alex** als neues Mitglied in den GKR berufen werden konnte **und künftig die Arbeit für die Kirchengemeinde unterstützt**.

# Anzeigen

## DREßEL & MANTHEY GMBH

**Uwe G. Dreßel** Steuerberater  
**Manja Manthey** Steuerberaterin

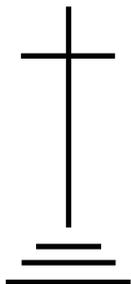
Mariendorfer Damm 446 • 12107 Berlin  
Tel.: 030-7425054  
E-Mail: post@stb-dressel-manthey.de  
Internet: www.stb-dressel-manthey.de



## Fensterreinigung Jürgen Behrens

**Tel.: 84 70 97 74**  
**Mobil: 0152/088 518 68**

## Bestattungshaus Friedrich



Seit über 50 Jahren schätzen unsere Kunden unsere individuelle, persönliche Beratung und das vernünftige Preis-Leistungsverhältnis.

Überführungen In- und Ausland  
**12169 Berlin-Steglitz Bismarckstr. 63**  
**796 57 06 Tag und Nacht**  
**12279 Berlin Pfabener Weg 6 a (Marienfelde) 721 78 82**  
nach tel. Absprache auch abends und am Wochenende

[www.bestattungshaus-friedrich.de](http://www.bestattungshaus-friedrich.de)  
Bestattungsvorsorge  
– Auf Wunsch Hausbesuch – auch am Wochenende

**Hier könnte Ihr Inserat stehen.**

**Bei Interesse wenden**

**Sie sich bitte an**

**[kuesterei@marienfelde-evangelisch.de](mailto:kuesterei@marienfelde-evangelisch.de)**

Mehr auf  
unserer  
Webseite.



**HAHN**  
**BESTATTUNGEN**

— Seit 1851 im Familienbesitz —

Wir beraten Sie individuell und kompetent zur  
**Bestattungsvorsorge** und im **Trauerfall**.

Unsere **Vorsorgeordner** erhalten  
Sie in der Filiale.

**TAG UND NACHT**  
**030 751 10 11**

**In Lichterfelde** Oberhofer Weg 5 **In Lankwitz** Kaiser-Wilhelm-Straße 84 **Hausbesuche**

  
**BRUWELEIT**  
**BESTATTUNGEN**

Marienfelder Allee 132  
12277 Berlin

[info@bruweleit-bestattungen.de](mailto:info@bruweleit-bestattungen.de)  
[www.bruweleit-bestattungen.de](http://www.bruweleit-bestattungen.de)

Tel. 030-723 23 880  
Fax 030-723 23 878

# Weltgebetstag 2025

## „Wunderbar geschaffen!“

„**Wunderbar geschaffen!**“ ist das Motto des **Weltgebetstags 2025**, der von Christinnen der **Cookinseln** - einer Inselgruppe im Südpazifik - vorbereitet worden ist. Von ca 90 % der etwa 15.000 dort lebenden Menschen wird der christliche Glaube selbstverständlich und fest in ihre Maorikultur eingebunden gelebt. Die Schreiberinnen des Gottesdienstes verbinden ihre besondere Sicht auf Meer und Schöpfung mit den Aussagen von Psalm 139 und laden uns ein, uns auf ihre Sichtweisen einzulassen.

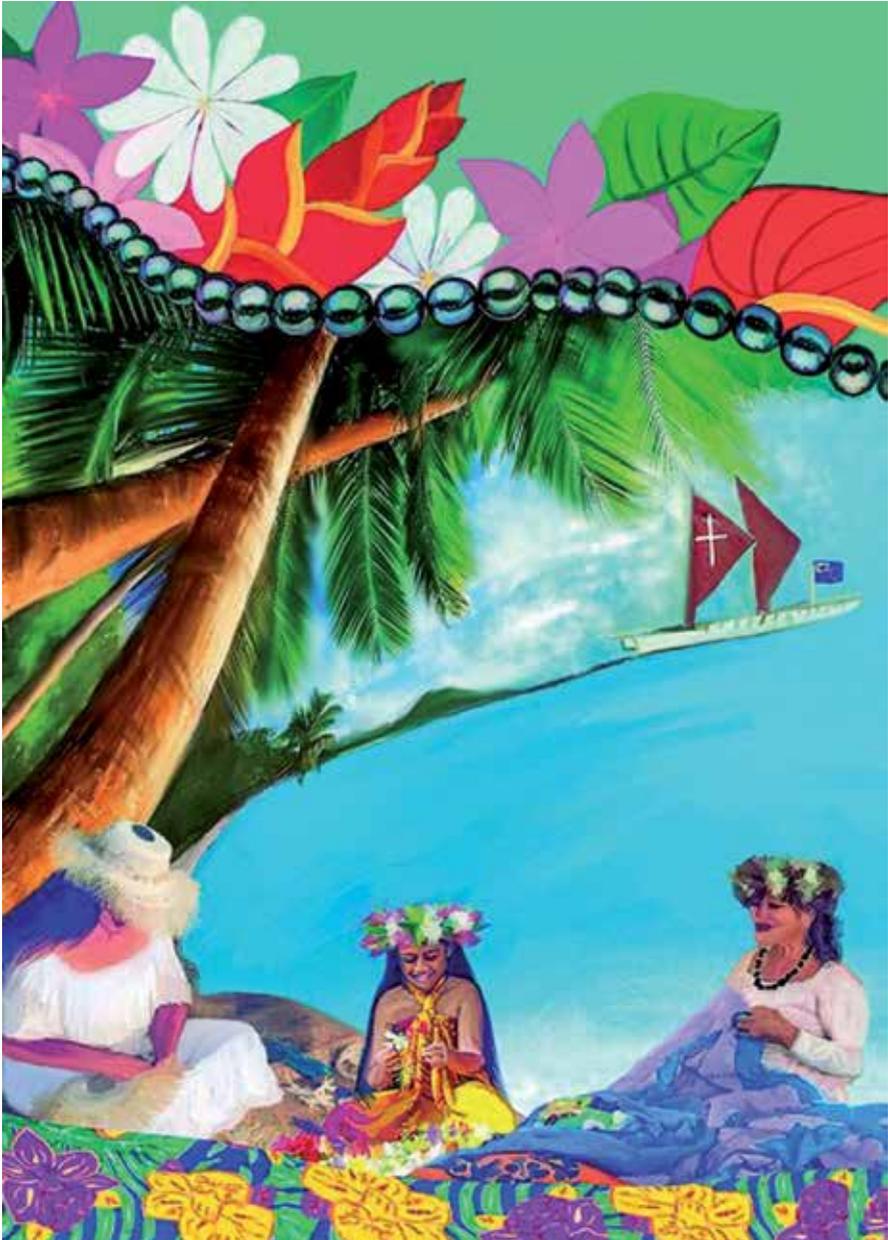
Die **Vorbereitungstermine** sind **Dienstag, 11.02.** und **18.02.25** um **18.00 Uhr** im DSH.

Interessierte Frauen sind dazu eingeladen. Beim Gottesdienst sind auch die Männer willkommen!

Am **Freitag, den 7. März 2025**, werden auf dem Gebiet unsere Pfarrei zwei von ökumenischen Teams vorbereitete Gottesdienste gefeiert: um **17.00 Uhr** in der **Eben-Ezer Kirche**, Celsiusstr. 46-48, 12207 Berlin und um **18.00 Uhr** in der Kirche **Vom Guten Hirten**, Malteserstraße 171b, 12277 Berlin.

*Inge Lux*

# Weltgebetstag 2025



# Konfirmation

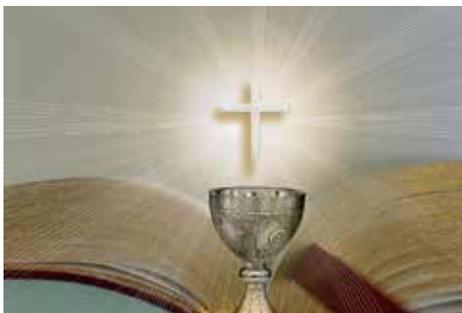
## Neuer Konfirmandenkurs

Unser neuer Konfirmandenkurs 2025-26 startet nach den Sommerferien, am 14. September 2025, mit einem Begrüßungsgottesdienst der neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden. Wenn du dabei sein möchtest, melde dich ab jetzt an. Die Anmeldung zum Konfirmandenunterricht beginnt ab dem **17. Februar 2025, montags 10 – 12 Uhr und mittwochs 10 – 12 Uhr sowie 17 – 18 Uhr im Gemeindebüro**, Waldsasser Straße 9, 12279 Berlin.

Der Konfirmandenunterricht ist ein Angebot auf dem Weg zum eigenen **Glauben** und will außerdem mit dem Leben in unserer Kirchengemeinde vertraut machen.

Was passiert im Konfir-Unterricht?

Wir denken gemeinsam über **das Leben, Gott und seine Schöpfung** nach. Wir tauschen uns aus, singen, diskutieren, schauspielern und sind kreativ. Es wird viel miteinander gelacht und es werden ernsthafte **Gespräche** geführt. Wir laden euch dazu ein, eure **Vorstellungen, Fragen** und auch **Zweifel** einzubringen. Ihr könnt neue Kontakte knüpfen, **Freundschaften** pflegen und eine **Gemeinschaft** werden.



Pixabay

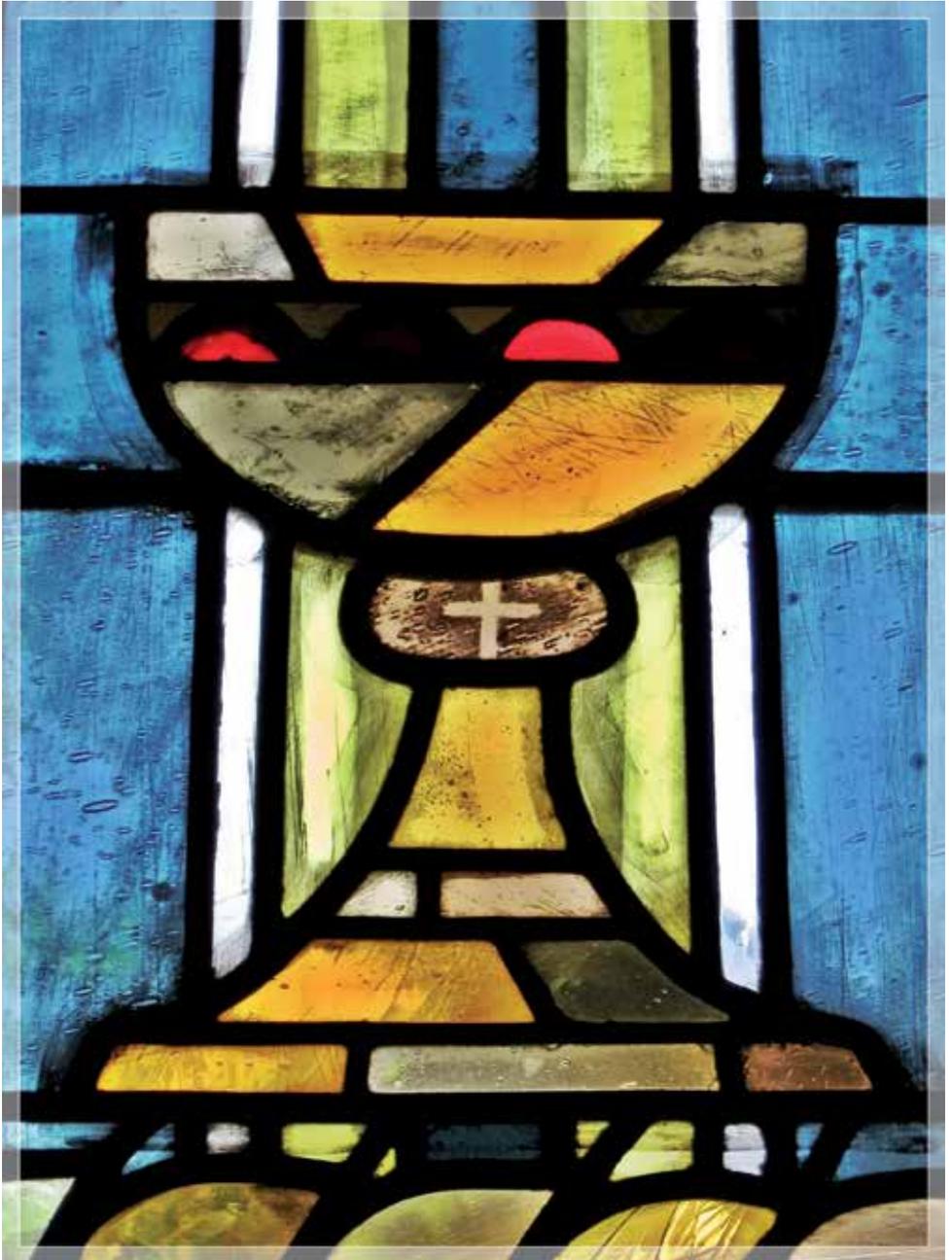
Wir treffen uns jeden Donnerstag von 17 bis 19 Uhr im Dorothee-Sölle-Haus.

Für weitere Fragen stehe ich euch gern zur Verfügung!

*Bernard Devasahayam*

[bernard.devasahayam@marienfelde-evangelisch.de](mailto:bernard.devasahayam@marienfelde-evangelisch.de)

# Konfirmation



# Adressen

Internet: [www.marienfelde-evangelisch.de](http://www.marienfelde-evangelisch.de)  
E-Mail: [kontakt@marienfelde-evangelisch.de](mailto:kontakt@marienfelde-evangelisch.de)

## **Dorothee-Sölle-Haus (DSH)**

Ev. Gemeinde- und Familienzentrum  
Waldsassener Straße 9, 12279 Berlin  
Tel.: 755 12 20 - 0

## **Sprechzeiten der Pfarrer / Pfarrerin:**

### **Pfrn. Ulrike Senst-Rütenik**

Tel.: 030 / 755 12 20 22 (außer montags)  
[u.senst-ruetenik@marienfelde-evangelisch.de](mailto:u.senst-ruetenik@marienfelde-evangelisch.de)

### **Pfr. Paul Klafß**

Tel.: 030 / 755 12 20 21 (außer montags)  
[paul.klass@marienfelde-evangelisch.de](mailto:paul.klass@marienfelde-evangelisch.de)

## **Küsterei im Dorothee-Sölle-Haus (DSH)**

Küsterin: Petra Gasch  
Tel.: 755 12 20 - 0; Fax: 7 55 12 20 - 10

**Sprechzeiten:** Mo. 10 – 14 Uhr / Di. 12 – 14 Uhr  
Mi. 10 – 12 Uhr / Do. 15 – 19 Uhr

## **Büro für allgemeine Fragen /Auskünfte im DSH**

Tel.: 755 12 20 - 15  
Sprechzeiten: Mo. + Mi. 10 – 12 Uhr

## **Kirchhof**

Marienfelder Allee 127, 12277 Berlin  
Verw.: Kristine Trawnitschek Tel.: 721 26 94  
[kirchhof.mfd@online.de](mailto:kirchhof.mfd@online.de)  
Sprechzeiten: Mo – Do. 9 – 16 Uhr  
Fr. 9 – 14 Uhr

## **Dreikönigs-Kita**

Kirchstraße 31, 12277 Berlin  
Leiterin: Heike Mundrzyk Tel.: 721 23 54  
[dreikoenig@kitaverband-mw.de](mailto:dreikoenig@kitaverband-mw.de)  
Sprechstunde: Mo. 10 – 12 Uhr  
Ev. Dorotheen-Kita

## **Sölle-Gesprächskreis**

Dorothee-Sölle-Haus, letzter Mittwoch im Monat  
19:30 – 21 Uhr, Kontakt: Veronika Ekkert-Rettig  
[ekkert-rettig@gmx.de](mailto:ekkert-rettig@gmx.de)

## **Bitte informieren Sie sich zu den Gruppenterminen bei den Gruppenleitern**

### **Ev. Dorotheen-Kita**

Waldsassener Straße 9, 12279 Berlin  
Leiterin: Manuela Lorenz-Schacht  
Tel.: 721 40 66

### **Jugendbüro im DSH**

Singmäuse, Konfirmandenarbeit,  
Jugendkeller DOWN UNDER  
Bernard Devasahayam  
Tel.: 755 12 20 - 23

### **Emails:**

[bernard.devasahayam@marienfelde-evangelisch.de](mailto:bernard.devasahayam@marienfelde-evangelisch.de)  
[kinder@marienfelde-evangelisch.de](mailto:kinder@marienfelde-evangelisch.de)

### **Abenteuernachmittag**

Kimberly Roedel  
[waldemar@marienfelde-evangelisch.de](mailto:waldemar@marienfelde-evangelisch.de)

### **Spielegruppe**

Ansprechpartner Meike Jorcke  
[spieleabend@marienfelde-evangelisch.de](mailto:spieleabend@marienfelde-evangelisch.de)

### **Gospel Choir Marienfelde (DSH)**

Bernard Devasahayam Fr. 18.00 – 19.30 Uhr  
[bernard.devasahayam@marienfelde-evangelisch.de](mailto:bernard.devasahayam@marienfelde-evangelisch.de)

### **Kirchenmusik**

Kantor David Menge Tel. 0171 - 208 20 48  
[david.menge@marienfelde-evangelisch.de](mailto:david.menge@marienfelde-evangelisch.de)

### **Kantorei Di. 19.30 – 21.45 Uhr**

DSH

### **Seniorinnenchor Mo. 16 – 17 Uhr**

DSH

### **Kinderchor Mo. 17.15 – 18.00 Uhr**

DSH

### **Popchor Mi. 19.30 – 21.15 Uhr**

DSH

## **Ehrenamtsbeauftragter**

[ehrenamt@marienfelde-evangelisch.de](mailto:ehrenamt@marienfelde-evangelisch.de)

## **Fairnessbeauftragte**

Veronika Ekkert-Rettig

[fairegemeinde@marienfelde-evangelisch.de](mailto:fairegemeinde@marienfelde-evangelisch.de)

## **LAIB und SEELE – Ausgabe von Lebensmitteln**

Dorothee-Sölle-Haus

Siehe Aushang / Gemeindeseite im Internet

Beratungsstelle für Trauernde

des Kirchenkreises Tempelhof-Schöneberg

Götzstraße 24 B, 12099 Berlin

[trauerberatung@ts-evangelisch.de](mailto:trauerberatung@ts-evangelisch.de)

Tel.: 755 15 16 20

(AB – wird an Wochentagen täglich abgehört)

## **Familienbildungsstätte**

### **des Kirchenkreises Tempelhof-Schöneberg**

Götzstraße 22, 12099 Berlin

Tel.: 755 15 16 35

[familienbildung@ts-evangelisch.de](mailto:familienbildung@ts-evangelisch.de)

[www.familienbildung-tempelhof.de](http://www.familienbildung-tempelhof.de)

## **Telefonseelsorge**

jeden Tag 24 Stunden erreichbar

Tel.: 08 00 / 1 11 01 11 und 08 00 / 1 11 02 22

## **Anonyme Alkoholiker**

Waldsassener Straße 9

Sa. 16 – 18 Uhr

Kontakt über Gemeindebüro Tel.: 755 12 20 - 15

Der GEMEINDEREPART liegt zur Abholung in vielen Geschäften und Arztpraxen aus. Wer aber gar nicht aus dem Haus kann oder keine Verteilstelle in seiner Nähe hat, kann sich den GEMEINDEREPART bestellen.

Wenn Sie diesen Dienst in Anspruch nehmen wollen, füllen Sie bitte das unten stehende Formular aus und schicken es an das Büro.



Bitte schicken Sie mir den GEMEINDEREPART an folgende Adresse bitte deutlich schreiben!):

Name, Vorname \_\_\_\_\_

Straße, Hausnr. \_\_\_\_\_

PLZ, Ort \_\_\_\_\_ Tel.Nr. \_\_\_\_\_

Sollten durch die Zustellung Porto- oder Zustellkosten entstehen, bin ich bereit, mich mit jährlich 10,00 Euro daran zu beteiligen.

Ort, Datum

Unterschrift

# Inhalt

Neulich bei .....	2	Gemeindeguppen .....	24-25
Editorial .....	3	Kinderseiten .....	26-28
Gedanken zum Glauben Februar 2025 .....	4-5	Abenteuernachmittag .....	29
Gedanken zum Glauben März 2025 .....	6-7	Termine interkulturell .....	30
Menschen in Marienfelde .....	8-9	Migration in Marienfelde .....	31
Jubiläum – Jacob Böhme .....	10-11	Seniorenprogramm .....	32
Faire Gemeinde .....	12-13	Aus dem GKR .....	33
Jünger Jesu .....	14-15	Anzeigen .....	34-35
Sölle-Kreis .....	16	Weltgebetstag 2025 .....	36-37
Deutsch als Fremdsprache .....	17	Konfirmation .....	38-39
Blutspende .....	18-19	Adressen .....	40-41
Kirchenmusik .....	20-21	Inhalt/ Impressum .....	42
Gottesdienste .....	22	Waldemar .....	43
Aus dem Kirchenbuch .....	23	Rückseite Friedensbekenntnis .....	44

## \_\_\_ Gemeindereport Marienfelde

Der GEMEINDEREPORT MARIENFELDE wird herausgegeben vom Gemeindegemeinderat der Ev. Kirchengemeinde Marienfelde. V.i.S.d.P.: P. Klafß. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Gemeindegemeinderates wieder.

### REDAKTION

[redaktion@marienfelde-evangelisch.de](mailto:redaktion@marienfelde-evangelisch.de)

Sieglinde Dürr, Hildegund Fischer, Monika Hansen, Sabine Jacobs, Paul Klafß, Hans Lorenz, Anette Oelrich

### ANSCHRIFT

Ev. Kirchengemeinde Marienfelde  
Waldsassener Straße 9, 12279 Berlin  
Tel. (0 30) 7 55 12 20 - 0  
Fax (0 30) 7 55 12 20 - 10

### ANZEIGENANNAHME über das

Gemeindegemeindebüro, Tel. (0 30) 7 55 12 20 - 0

LAYOUT Medien-Design, J. Junkermann  
[info@jj-mediendesign.de](mailto:info@jj-mediendesign.de)

DRUCK Gemeindebriefdruckerei,  
29393 Groß Oesingen

AUFLAGE 1.800 Stück

Der GEMEINDEREPORT erscheint 6x im Jahr. Wir geben den GEMEINDEREPORT kostenlos ab, freuen uns aber jederzeit über Spenden.

### WICHTIGER HINWEIS

#### NEUE BANKVERBINDUNG

SPENDEN KVA Berlin Mitte-West IBAN:  
**DE97 1005 0000 0191 2163 48** Zweck:  
Gemeindereport Marienfelde (bitte unbedingt angeben!)

### REDAKTIONSSCHLUSS

für die Ausgabe April/Mai 2025:  
Freitag, 14. März 2025

### REDAKTIONSSITZUNG

Dienstag, 18. März 2025 - 15 Uhr

Der nächste GEMEINDEREPORT erscheint voraussichtlich ab dem 27. März 2025

BILDNACHWEIS

TITELSEITE: Privat

RÜCKSEITE: Privat

### **Soweit nichts anderes angegeben:**

Privat – Wikipedia



GBD

[www.blauer-engel.de/uz195](http://www.blauer-engel.de/uz195)

Dieses Produkt **Bär**  
ist mit dem **Blauen Engel**  
ausgezeichnet.  
[www.GemeindebriefDruckerei.de](http://www.GemeindebriefDruckerei.de)

## Liebe Eltern und liebe Kinder,

am **Samstag, den 22.02.2025**, freue ich mich darauf, mit euch **Spiele** von Karten bis Rätseln zu spielen! Ich als Waschbär spiele auch gerne - zwar draußen mit den anderen Waschbären - aber mit euch wird das bestimmt auch super spannend und interessant.

**Wenn ihr ein Spiel habt, das ihr mir beibringen wollt, könnt ihr es auch gerne mitbringen!**

Snacks und Getränke gibt es wie immer von uns. Hast du Unverträglichkeiten, so schreibe uns eine Mail, damit wir das umsetzen können.

Um **14:00 Uhr** treffen wir uns **im Kinderhaus**. Die Adresse findet ihr unten. Gegen 17:30 Uhr können eure Eltern euch hier auch wieder abholen.

Die Anmeldefrist ist bis Freitag, den 21.02.202 um 18 Uhr per Mail.

Am **Samstag, den 22.03.2025**, fahren wir gemeinsam ins **Science Spektrum Center** beim Technikmuseum. Dort könnt ihr ganz nach Belieben, verschiedene Experimente ausprobieren sowie vieles interessantes entdecken.

Bringt bitte einen Rucksack mit etwas zum **Essen und Trinken**, aber auch eure BVG-Karte mit.

Wir **treffen** uns pünktlich um **13:30 Uhr** am Kinderhaus. Die Adresse findet ihr unten. Um ungefähr 17:30 Uhr können eure Eltern euch dort auch wieder abholen.

Die Anmeldefrist ist bis Montag, den 17.03.2025 um 18 Uhr per Mail.

*Euer*

*Waldemar*



**Abenteuernachmittag** mit Waschbär Waldemar ein **kostenloses** Angebot für **alle Kinder** zwischen **5 und 12 Jahren**,

**Folgt uns gerne auch auf Instagram um nichts zu verpassen: waldemars\_abenteuer\_Kinderhaus, Waldsassener Str. 9, 12279 Berlin**

**Anmeldung**, Kontakt und E- Mailverteiler: **waldemar@marienfelde-evangelisch.de**

## Friedensbekenntnis

Ich glaube an Gott, der die Liebe ist  
und der die Erde allen Menschen geschenkt hat.

Ich glaube nicht an das Recht des Stärkeren,  
an die Stärke der Waffen,  
an die Macht der Unterdrückung.

Ich glaube an Jesus Christus,  
der gekommen ist, uns zu heilen,  
der uns aus allen tödlichen Abhängigkeiten befreit.

Ich glaube nicht, dass Kriege unvermeidbar sind,  
dass Frieden unerreichbar ist.

Ich glaube nicht, dass Leiden umsonst sein muss,  
dass der Tod das Ende ist,  
dass Gott die Zerstörung der Erde gewollt hat.

Ich glaube, dass Gott für die Welt eine Ordnung will,  
die auf Gerechtigkeit und Liebe gründet,

und dass alle Männer und Frauen gleichberechtigte Menschen sind.

Ich glaube an Gottes Verheißung eines neuen Himmels und einer neuen Erde,  
wo Gerechtigkeit und Frieden sich küssen.

Ich glaube an die Schönheit des Einfachen,  
an die Liebe mit offenen Händen,  
an den Frieden auf Erden.

Amen

*Weltversammlung der Christen 1990 in Seoul*